

Gesendet: Dienstag, 06. Mai 2008 18:52
An: Josef Holzer
Betreff: RE: AW: Neues aus Ecuador

Lieber Sepp

es wird Zeit über den Fortgang des Projektes in Ecuador zu berichten.

Am 4.1. Sonntagabend, wurde die Sendung mit Sepp Holzer in einem der wichtigsten Fernsehprogramme Ecuadors ausgestrahlt. Seine Stellungnahme zur Situation des Bodens in Ecuador, seine Tätigkeit in Österreich das Interview mit Pancho Gangotena, einem Biolandwirt aus Ecuador und das Interview mit Maria Osthoff über ihr Gemeinschaftsprojekt, welches mit der Permakultur Holzers seinen Anfang genommen hat. Alle reden von der Sendung, es wird viel bewegen.

Inzwischen wurden einige neue Hügelbeete angelegt, einige Terrassen, der Teich wurde erweitert und eine Medizinpflanzen-Spirale bepflanzt.

Alles wächst so rasch mit den täglichen Regenfällen, dass die Sonnenblumen und Topinambur bereits in 1 Monat auf 50 cm Höhe angelangt sind. Seit 1 Woche essen wir von den Wildkräutern und Salaten, ernten wir Radieserl und Stilmus.

Die Böschung der hohen Plattform, wo das Gemeinschaftshaus geplant ist, bietet bereits den vorbeiziehenden Bauern mit ihren Kühen genug herrliches Grünfutter. Etwa 100 Bäume, einheimischer Art, darunter viele Obstbäume, wachsen prächtig.

Das sibirische Urkorn hält sich noch versteckt, um uns später zu überraschen.

Auf die vielen Blumensorten sind wir gespannt einige sind kurz vor dem Blühen.

Auf den bestehenden Feldern, die noch nicht in Terrassen oder Hügelbeete umgewandelt wurden, haben wir Quinoa, Gerste, Mais, Kartoffeln, Amaranth, gelbe Rüben, peruanische Camotes ausgebracht. Auf anderen Terrassen wachsen Artischocken, Zucchini, Kürbisse, Mangold, Spinat und Kohl und Karotten.

Dass wir ständig ernten können, macht einen Europäer schon etwas neidisch.

Das ganze Jahr blüht der Holunder und gleichzeitig kann ich aus den reifen Beeren, soweit die Vögel mir welche übriglassen, Saft machen.

Meine Pfirsichbäumchen blühen und fruchten immer gleichzeitig.

Es ist fast nicht zu glauben, doch die klimatischen Bedingungen, der gute Boden und unsere liebevolle Arbeit und Begleitung machen es möglich. Es ist ein wirkliches Paradies, wenn die Menschen es achten und pflegen.

Alejandro Villagran, unser chilenische Nachbar, ist auch Radiästhet und hat in den letzten Tagen Wasser gefunden.

Ich werde dem nachgehen und dann Brunnenfassungen anbringen, wenn wir fündig sind. Sepp sah ja das Wasser bereits in Holztröge sprudeln, wie bei sich in Österreich.

Ich bin noch in den Verhandlungen zur Erweiterung der Fläche, um einen 1 Hektar großen See anzulegen.

Die großen Retentionsbecken, von denen Sepp Holzer im Fernsehen sprach, die in den tiefen Schluchten entstehen sollen, sind kein Wunsch mehr. Die Gemeinde hat es verstanden und wir bekommen grünes Licht von Quito. Da wird dann ein weiterer Besuch von Herrn Holzer anstehen, auf den wir uns freuen.

Maria Osthoff und alle Mitgestalter des Paradieses.